

Freie Hansestadt Bremen

Stadtteilbericht Vahr



Stand: 01.02.2014

(Bildung: 17.11.2014)

Impressum

Senatskanzlei 2012

aktualisiert vom Ortsamt Schwachhausen/Vahr (01.02.2014)

Titelbild: Luftaufnahme mit Blick auf die Neue Vahr

Inhalt

1. Kurzbeschreibung	6
1.1. Bevölkerung.....	7
1.2. Wirtschaft.....	10
1.3. Arbeit und Beschäftigung.....	10
1.4. Bildung.....	11
1.5. Sozialstruktur	14
1.6. Wohnen und Stadtentwicklung	15
1.7. Inneres und Sport	18
1.7.1. Inneres	18
1.7.2. Sport	18
2. Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken	19
2.1. Stärken	19
2.2. Schwächen	19
2.3. Chancen	20
2.4. Risiken.....	20
3. Handlungsfelder und Schlüsselprojekte	20
3.1. Handlungsfeld Wirtschaft, Stadtteilmaking und Kultur	20
3.2. Handlungsfeld Arbeit und Beschäftigung.....	20
3.3. Handlungsfeld Bildung.....	21
3.4. Handlungsfeld Sozialer Zusammenhalt	21
3.5. Handlungsfeld Wohnen, Wohnumfeld, Verkehr	24
3.5.1. Nachnutzung einer Teilfläche des ehemaligen Schulzentrums Otto-Braun-Straße	24
3.5.2. Nachnutzung des Betriebshof-Gelände Julius-Leber-Straße	24
3.5.3. „Ungewöhnlich wohnen“ Undeloher Straße	24
3.5.4. „Ungewöhnlich weiter wohnen“ Kurt-Schumacher-Allee	24
3.5.5. Wegesanieerung in Grünanlagen	25
3.5.6. ÖPNV	25
3.5.7. Ehemaliger Sportplatz Carl-Goerdeler-Straße	26
3.5.8. Vierte, barrierefreie Überquerung der Richard-Boljahn-Allee	26
3.6. Handlungsfeld Inneres und Sport	27
3.6.1. Inneres	27
3.6.2. Sport.....	27

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Entwicklung der Kinderzahlen im Stadtteil Vahr 2011/ 12 und Prognose der Kinderzahlen 2013-2018	9
Tabelle 2: Rangfolge benachteiligter Ortsteile im Stadtteil Vahr im Vergleich	15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gebietsabgrenzung im Stadtteil Vahr	6
Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Bremen und im Stadtteil Vahr 1985-2012	7
Abbildung 3: Bevölkerungsstand im Stadtteil Vahr 2012	8
Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Vahr 2007-2012 und Bevölkerungsprognose im Stadtteil Vahr 2013-2020	9

Anlass und Zielsetzung

Bei dem vorliegenden Bericht handelt es sich um eine Aktualisierung des Stadtteilberichtes von 2012. Er liefert einen Überblick zum Stadtteil Vahr.

Neben der Beschreibung des Stadtteils und statistischen Kennzahlen liegt der Schwerpunkt auf der Darstellung der für politische Entscheidungen relevanten Bereiche. Er dient damit als Arbeitsgrundlage des Beirates. Gleichzeitig ist er geeignet, das Stadtteilmanagement zu unterstützen.

Im Auftrag der Staatsräte hatte eine Arbeitsgruppe der Ressorts unter Federführung der Senatskanzlei und in Abstimmung mit der Ortsamtsleiterin den Stadtteilbericht 2012 erstellt, um die wichtigsten Planungen der Ressorts für die Vahr darzustellen. Der Stadtteilbericht sollte ein Instrument sein, um die im Koalitionsvertrag 2011 vereinbarte Bündelung von Programmen und verbesserte Abstimmung der Ressortaktivitäten in den Stadtteilen zu unterstützen.

Obwohl für den ersten Stadtteilbericht für die Vahr in 2012 alle Ressorts gebeten wurden, ihre Planungen und Schwerpunkte den Stadtteil betreffend der Senatskanzlei zu übermitteln, ist die Zulieferung durch die Ressorts sehr unterschiedlich ausgefallen. Das Ortsamt Schwachhausen/Vahr hat nunmehr in Absprache mit Senatskanzlei die Aktualisierung des Stadtteilberichtes übernommen, da nur so die zeitnahe Überarbeitung zu gewährleisten schien. Den Ressorts wurde jedoch erneut die Möglichkeit für Ergänzungen und Nachlieferungen eingeräumt. Die Verantwortung bezüglich Fragen der Vollständigkeit bleibt damit bei den Ressorts. Es handelt sich um eine Berichterstattung der Exekutive.

Die Durchführung der Planungskonferenzen nach Beirätegesetz wird durch den Stadtteilbericht inhaltlich unterstützt. Der Stadtteilbericht wird um die Ergebnisse der in 2014 stattfindenden Planungskonferenz ergänzt.

1. Kurzbeschreibung

Die Vahr liegt im Bremer Osten und entstand ab 1955 neben der historischen Vahr als große Siedlungserweiterung der Nachkriegszeit und ist daher noch relativ jung.

Es dominieren mehrgeschossige Mietwohnungen und Hochhäuser sowie seit jeher großzügige Grün- und Spielflächen. Der Stadtteil ist auf einem guten Weg. Er ist besser als sein Ruf: grün, lebendig und auf vielen Ebenen gut vernetzt.

Die drei wirtschaftlichen Netzwerke (Cluster) – das Einkaufszentrum Berliner Freiheit, der Gesundheitsstandort rund um die Paracelsus-Klinik Bremen und die „Automeile Vahr“ entlang der Henri-Dunant-Straße – entwickeln sich positiv.

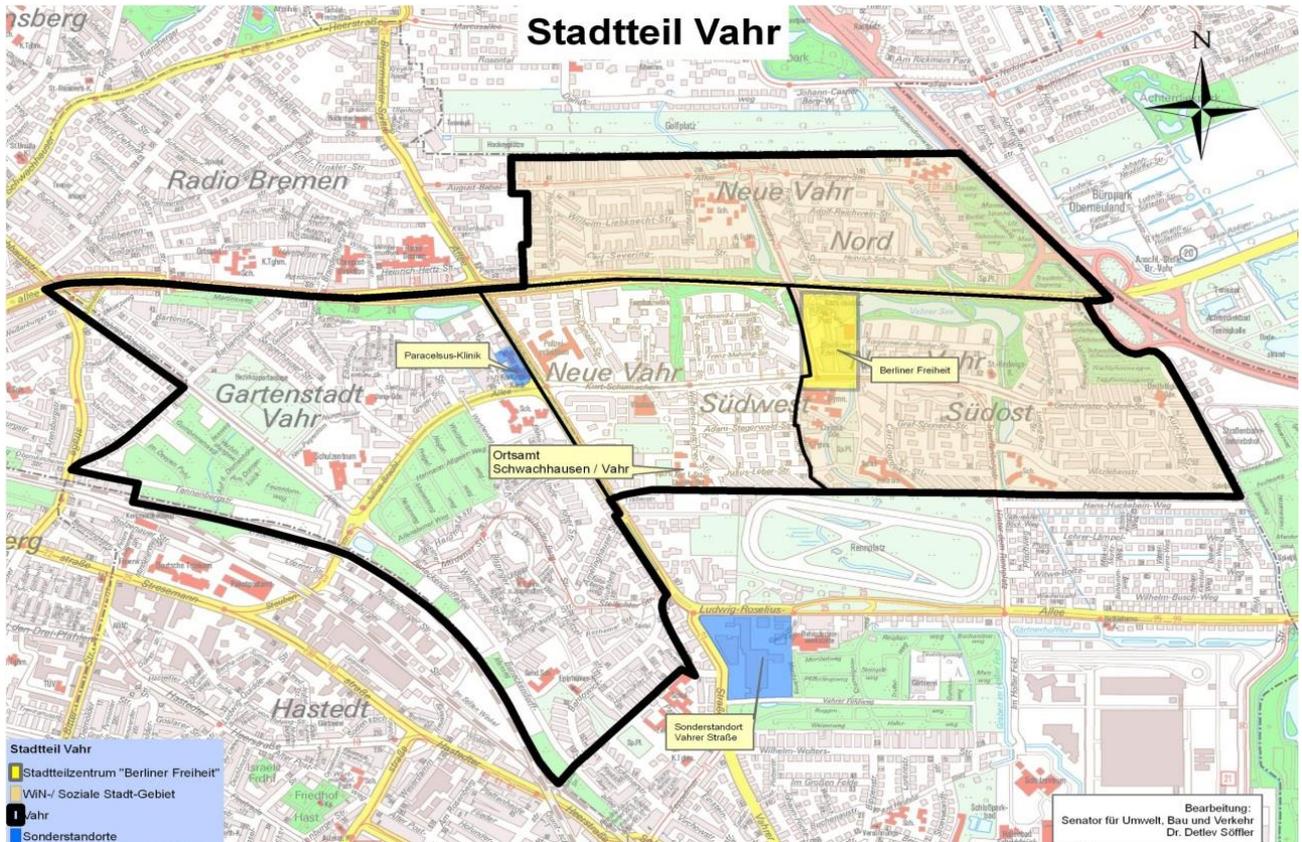


Abbildung 1: Gebietsabgrenzung im Stadtteil Vahr

Quelle: Senator für Umwelt, Bau und Verkehr

Sowohl der Anteil der privaten Haushalte, die Transfereinkommen beziehen, als auch der Bürger/innen mit Migrationshintergrund ist im stadtbremischen Vergleich hoch. Die Vahr ist multikulturell, wobei die aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion kommende Bevölkerungsgruppe besonders stark vertreten ist. Die Neue Vahr ist seit 1998 WiN-Gebiet. Daraus entstanden Netzwerke und Orte der Begegnung wie das Familien- und Quartierszentrum Neue Vahr, die zur Integration und sozialen Stabilisierung beitragen.

Insgesamt den größten Förderbedarf haben die Neue Vahr Nord und die Neue Vahr Südost. Mit der neuen Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee und der Weiterentwicklung der Grundschule an der Paul-Singer-Straße zur gebundenen Ganztagschule sind die ersten Weichen auf einem längeren Weg richtig gestellt.

1.1. Bevölkerung¹

Im Stadtteil Vahr leben 26.802 Menschen. Die Bevölkerung verteilt sich auf die vier Ortsteile Gartenstadt Vahr (7.475 Einwohner/innen), Neue Vahr Nord (7.844), Neue Vahr Südwest (4.225) und Neue Vahr Südost (7.258).

Damit ist die Gesamtbevölkerung 2012 gegenüber 2010 unwesentlich gesunken, allerdings setzt sich damit ein seit Jahren bestehender Trend fort. In der Gartenstadt Vahr hat sich seit 2010 die Bevölkerungszahl geringfügig erhöht, während sie in den anderen Ortsteilen geringfügig gefallen ist.

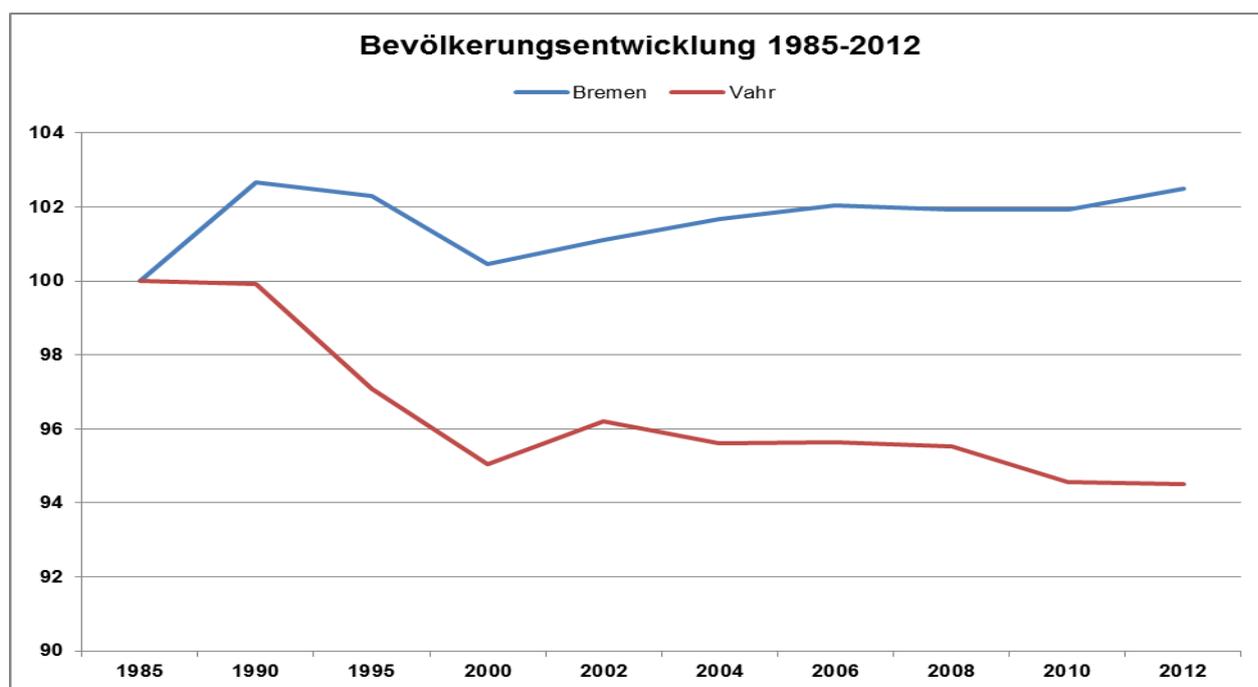


Abbildung 2: Bevölkerungsentwicklung in der Stadt Bremen und im Stadtteil Vahr 1985-2012 (1985=100%)

Quelle: Bremen kleinräumig Infosystem; eigene Darstellung

Die negative Entwicklung der Bevölkerungszahl ist allerdings ausschließlich eine Folge der allgemeinen demografischen Entwicklung – auch in der Vahr versterben jedes Jahr mehr Menschen als geboren werden. Unter dem Blickwinkel der Zu- und Fort-Züge aus dem Stadtteil weist die Vahr hingegen einen positiven Saldo auf, der sich wiederum seit dem Jahr 2000 deutlich abgeschwächt hat. Eine differenzierte Betrachtung ergibt Folgendes:

Für den Zeitraum ab dem Jahr 2000 verlassen diese Altersgruppen den Stadtteil:²

- Kinder bis 15 Jahre
- Erwachsene im Alter 25 bis 30 Jahre
- Erwachsene über 80 Jahre

... und diese Altersgruppen ziehen zu:

- junge Erwachsene im Alter 18 bis 25 Jahre (mit dem größten „Überschuss“)
- Erwachsene im Alter 40 bis 65 Jahre

¹ Die nachfolgenden Zahlen sind Bremen kleinräumig Infosystem entnommen; Stand: 31.12.2012.

² Alle hier nicht genannten Altersgruppen weisen eine uneinheitliche Entwicklung auf.

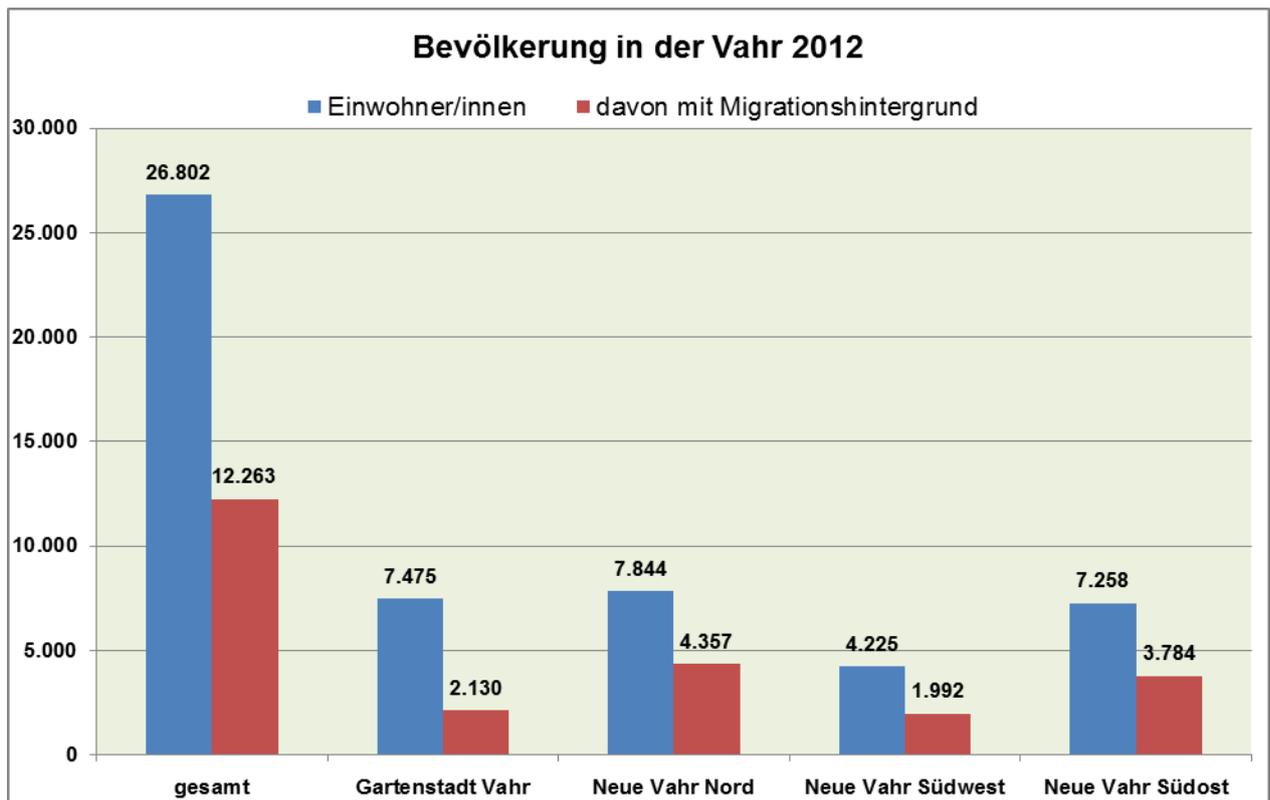


Abbildung 3: Bevölkerungsstand im Stadtteil Vahr 2012

Quelle: Bremen kleinräumig Infosystem; eigene Darstellung

Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund liegt im Stadtteil Vahr mit 45,8 % weit über dem stadtweiten Durchschnitt von 29,5 % und hat sich zu 2010 nochmals geringfügig erhöht.³ Die größten Migrant/innengruppen bilden Menschen aus den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion, aus der Türkei und aus Polen. Migranten/innen aus Polen und aus der ehemaligen Sowjetunion besitzen zu jeweils über 50% einen Status als Aussiedler/innen. In den Ortsteilen Neue Vahr Nord und Neue Vahr Südost haben jeweils über 50% der Bevölkerung einen Migrationshintergrund, während es im Ortsteil Gartenstadt Vahr lediglich 28,5% sind.

Im Altersverlauf wandelt sich der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund deutlich. In der Altersgruppe bis sechs Jahre haben 73% einen Migrationshintergrund, bei den 15-18-Jährigen sind es ca. 60%, bei den 25-30-Jährigen ca. 54%. In den Altersgruppen ab 50 Jahren überwiegt der Anteil der Menschen ohne Migrationshintergrund, aber auch in der Altersgruppe ab 65 Jahren beträgt der Anteil der Migrant/innen bereits 23%.

Das Durchschnittsalter in der Vahr liegt bei 45,7 Jahren und damit über dem Durchschnitt Bremens mit 44,1 Jahren. Allerdings ist der Altersdurchschnitt der vier Ortsteile sehr unterschiedlich. Die Neue Vahr Nord bildet mit 41,6 Jahren den jüngsten Ortsteil, gefolgt von der Neuen Vahr Südost mit 44,6 Jahren. Die Neue Vahr Südwest und die Gartenstadt Vahr sind mit 49,3 und 49,1 Jahren deutlich älter.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre hat im Vergleich zu 2010 mit 14,9% mit dem Bremer Durchschnitt gleichgezogen. Die Anzahl der einzuschulenden Kinder im Stadtteil Vahr übersteigt die augenblicklichen Kapazitäten der Vahrer Grundschulen.⁴

³ In Bremen ist das nach Osterholz und vor Gröpelingen der zweithöchste Wert.

⁴ Allerdings lässt sich daraus keine Prognose über die tatsächlich aufzunehmende Schülerzahl an den Grundschulen ableiten, da die Einzugsbereiche der Grundschulen nicht mit den Stadtteilgrenzen übereinstimmen und das Wahlverhalten der Eltern schwer vorherzusagen ist. Für weitere Informationen siehe Fn 6.

Kinderzahlen in der Vahr bis 2017

	2011	2012		2013	2014	2015	2016	2017	2018
unter 3 Jahre	726	722		713	719	723	726	729	730
3 bis 6 Jahre	711	699		698	709	699	700	705	709
6 bis 10 Jahre	805	879		891	891	912	902	893	901

Tabelle 1: Entwicklung der Kinderzahlen im Stadtteil Vahr 2011/ 12 und Prognose der Kinderzahlen 2013-2018

Quelle: Bremen kleinräumig Infosystem; eigene Darstellung

Ausgehend von den gemeldeten Kindern dieser Altersgruppe fehlt es in der Vahr rechnerisch an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren. Nach den Erfahrungen aus 2013 wird in der Vahr jedoch in geringerem Maß von dem neu geschaffenen Anrecht auf einen Betreuungsplatz Gebrauch gemacht. Für die Altersgruppen U3 wie Ü3 ist feststellbar, dass Eltern mit Migrationshintergrund in geringerem Umfang ihre Kinder in Betreuungseinrichtungen unterbringen. Auf dem Gelände des heutigen „Ampelspielplatzes“ entsteht eine neue Betreuungseinrichtung für den U3- und Elementarbereich. In der Vahr wird der U3- und Elementarbereich nahezu ausschließlich von KiTa Bremen und kirchlichen Einrichtungen getragen.

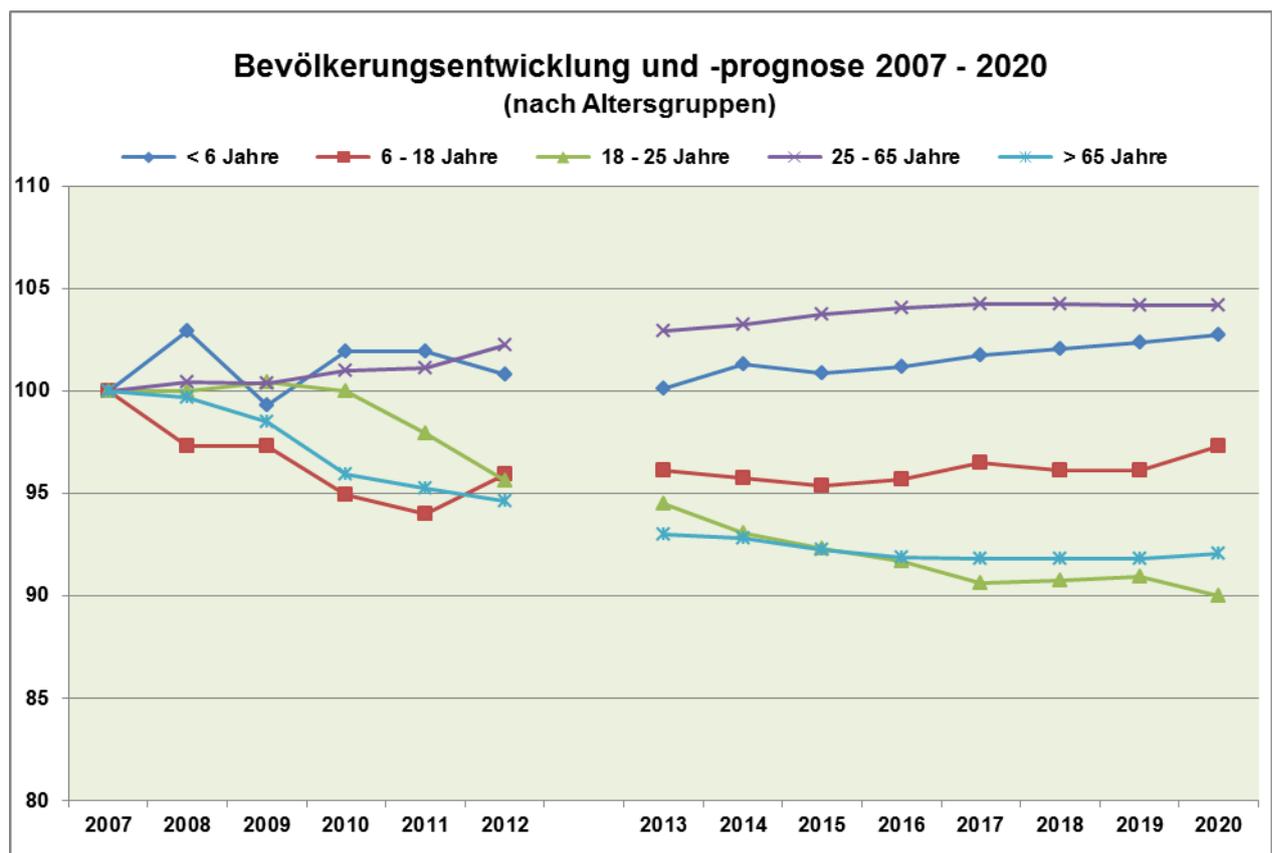


Abbildung 4: Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil Vahr 2007-2012 und Bevölkerungsprognose im Stadtteil Vahr 2013-2020 (2007=100)

Quelle: Bremen kleinräumig Infosystem; eigene Darstellung

Ende 2012 waren ca. 47,6% der Menschen in der Vahr evangelischen oder römisch-katholischen Glaubens. Das ist etwa ein Prozent weniger als Ende 2010 oder ca. neun Prozent weniger als Ende 2000. Innerhalb der beiden Konfessionen findet allerdings eine

Verschiebung zu Gunsten der Katholiken/innen statt. Zu den anderen im Stadtteil vertretenen Glaubensgemeinschaften und Konfessionen liegen bedauerlicherweise keine Zahlen vor.

1.2. Wirtschaft

Im Stadtteil Vahr befindet sich kein geschlossenes Gewerbegebiet. Hauptaugenmerk hinsichtlich der gewerblichen Entwicklung liegt auf der Bestandspflege. Im privaten Bestand finden Veränderungen durch Verkäufe, Mieterwechsel bzw. Nutzungsänderungen kontinuierlich statt. Eine Begleitung dieser Prozesse wird im Rahmen der Möglichkeiten durchgeführt.

Ein kleines Branchencluster genannt „Automeile Vahr“ hat sich über die Jahre entlang der Henri-Dunant-Straße/ Emil-Sommer-Straße entwickelt. Neben dem Hauptbetrieb der Mercedes-Benz-Niederlassung Weser-Ems sind Vertretungen der Marken BMW (Bobrink & Co GmbH) und Jaguar angesiedelt. Mercedes Benz entschied 2011, den Hauptbetrieb der Niederlassung am Standort in der Emil-Sommer-Straße bis 2014 komplett neu zu errichten, gegenwärtig ist die Umsetzung jedoch ausgesetzt; eine Entscheidung ist allerdings in 2014 zu erwarten. Der Standort selbst steht dabei nicht in Frage. Bobrink & Co GmbH hat den Ausbau seine Niederlassung abgeschlossen und präsentiert exklusiv in Bremen die BMW-Elektromodelle.

Die Gesundheitswirtschaft gewinnt im Stadtteil zunehmend an Bedeutung. Die Paracelsus-Klinik Bremen ist ein Krankenhaus mit überregionalem Ansehen und rund um die Klinik hat sich ein Gesundheitsstandort mit niedergelassenen Fachärzten und weiteren Dienstleistern aus der Gesundheitswirtschaft entwickelt. Nicht zu verkennen ist aber auch das Gewicht der Dienstleistungseinrichtungen im Stadtteil, die im Bereich der Tages- und häuslichen Pflege tätig sind.

Die Vahr ist nach dem Bremischen Zentren- und Nahversorgungskonzept von 2009 als Stadtteilzentrum klassifiziert, das auf die benachbarten Stadtteile ausstrahlt. Das Zentrum bildet im Wesentlichen das Einkaufszentrum „Berliner Freiheit“. Das zweigeschossige Gebäude ist 2001 komplett abgerissen und vor gut einem Jahrzehnt in moderner Form wiedererrichtet worden. Auf ca. 11.600 m² Verkaufsfläche präsentieren sich ca. 43 Einzelhandelsbetriebe. Zwei Verbrauchermärkte gelten als Magnetbetriebe. Es herrscht ein kleinteiliges Angebot im kurz- und mittelfristigen Bedarf vor. Das Bürgerzentrum (mit der Zweigstelle Ost der Bremer Volkshochschule), die Stadtteilbibliothek, der Wochenmarkt sowie weitere Dienstleistungs- und Gastronomieangebote sind integriert. Ein zweites Zentrum hat sich um den Sonderstandort im Einzugsbereich der Straße „In der Vahr“ entwickelt.

Aufgrund des sich vollziehenden Strukturwandels im Einzelhandel bleibt der Besatz kleinteiliger Betriebe an dezentralen Lagen im Stadtteil rückläufig. Deshalb gestaltet sich die Versorgungssituation im Stadtteil über das Einkaufszentrum „Berliner Freiheit“ überwiegend zentral und ist daher in einigen Wohnlagen lückenhaft.

1.3. Arbeit und Beschäftigung⁵

Insgesamt wohnen im Stadtteil Vahr 8.534 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Dies bedeutet gegenüber 2010 einen Anstieg um 8%. Ihr Anteil an der Bevölkerung liegt mit

⁵ Alle nachfolgenden Zahlen sind Bremen kleinräumig Infosystem entnommen, Stand: 15.09.2012.

31,8% unter dem Durchschnitt der Stadt Bremen mit 32,9%. Der Frauenanteil an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten liegt mit 46,0% geringfügig unter dem Durchschnitt der Stadt Bremen mit 46,7%, während der Anteil der ausländischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit 12,2% überdurchschnittlich ausfällt (Stadt Bremen 9,6%).

Die Arbeitslosenziffer beträgt in der Vahr 15,5% und liegt damit höher als der stadtbremische Durchschnitt (13,5%).⁶ Von den 1.567 Arbeitslosen im Stadtteil sind 52,5% weiblich – das bedeutet einen Anstieg von ca. 2% gegenüber 2009. Insgesamt ist der Anteil erwerbsloser Frauen deutlich höher als im städtischen Durchschnitt mit 46,1%. Auch der Anteil der ausländischen Arbeitslosen mit 27,2% sowie der Anteil von Arbeitslosen über 55 Jahren (16,3%) sind überdurchschnittlich (Stadt Bremen 24,4% bzw. 14,3%). Dagegen fällt im Stadtteil Vahr sowohl der Anteil jüngerer Arbeitsloser (bis 25 Jahre) (6,6%) als auch der Anteil Langzeitarbeitsloser (39,4%) unterdurchschnittlich aus (Stadt Bremen 9,0% bzw. 45,4%).

Im Stadtteil Vahr selbst gibt es „zu wenige“ Arbeitsplätze. Neben den in Kapitel 1.3. genannten Arbeitgebern ist noch der öffentliche Dienst mit dem Polizeipräsidium, dem Sozialzentrum, den Schulen, Kitas und Jugendfreizeiteinrichtungen zu nennen – einen „großen“ Arbeitgeber gibt es im Stadtteil hingegen nicht. Allerdings ist dabei zu bedenken, dass der Stadtteil mit der ausdrücklichen Absicht, Wohnquartiere zu schaffen, errichtet worden ist.

1.4. Bildung

Im Stadtteil Vahr gibt es im allgemeinbildenden öffentlichen Schulbereich drei Grundschulen, drei Oberschulen und eine berufsbildende Schule.

Neben der Grundschule Paul-Singer-Straße in der Neuen Vahr Nord, die seit dem Schuljahr 2011/ 12 gebundene Ganztagschule ist und zum Schuljahr 2012/ 13 ein neues Mensa-Gebäude erhielt⁷ bestehen in der Neuen Vahr Südost die Grundschule Witzlebenstraße⁸ sowie in der Gartenstadt Vahr die Grundschule In der Vahr.⁹ Alle Vahrer Grundschulen sind im laufenden Schuljahr 2014/ 15 dreizügig; für die Grundschule Witzlebenstraße bestand – in dann allerdings beengten räumlichen Verhältnissen – die Option auf einen vierten Zug im ersten Jahrgang, die allerdings nach den Neuanmeldungen zur ersten Klasse nicht realisiert werden musste. Die Grundschulen Witzlebenstraße und In der Vahr werden zum Schuljahr 2015/ 16 offene Ganztagschulen und entwickeln gegenwärtig hierfür das erforderliche Konzept. Hinsichtlich der Grundschule Paul-Singer-Straße gibt es Überlegungen der Bildungsbehörde, die Schuleinzugs Grenzen zu verändern.¹⁰ Im

⁶ Die amtliche Arbeitslosenquote ist definiert als Anteil der Arbeitslosen an der Zahl aller zivilen Erwerbspersonen, sowie Arbeitslose. Da die Berechnung einer der amtlichen Arbeitslosenquote entsprechende Bezugsgröße für Stadtteile nicht möglich ist, wird hier der Anteil der Arbeitslosen an der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zuzüglich Arbeitslosen berechnet. Die berechnete Arbeitslosenziffer ist somit höher als die amtliche Arbeitslosenquote.

⁷ Einzugsbereich der Grundschule Paul-Singer-Straße: Neue Vahr Nord sowie Quartiere in den Stadtteilen Oberneuland und Horn-Lehe.

⁸ Einzugsbereich der Grundschule Witzlebenstraße: Neue Vahr Südost sowie die sog. „Wilhelm-Busch-Siedlung“ in Sebaldsbrück.

⁹ Einzugsbereich der Grundschule In der Vahr: Gartenstadt Vahr, Neue Vahr Südwest sowie das Quartier zwischen Traberstraße, Rennplatz und Ludwig-Roselius-Allee in Sebaldsbrück. Jedoch sind schulpflichtige Kinder aus der südlichen Gartenstadt Vahr (südlich der Straßenzüge Amelinghauser Straße und Stellichter Straße) der Grundschule Parsevalstraße in Sebaldsbrück sowie aus den Wohnbereichen um die Barbarossastraße der Grundschule An der Gete in Schwachhausen zugeordnet.

¹⁰ Viele Kinder aus dem Einzugsbereich der Grundschule Paul-Singer-Straße besuchen im Rahmen des regionalen Ausgleichs die Grundschulen In der Vahr und Witzlebenstraße im Stadtteil Vahr sowie die Grundschule Freiligrathstraße in Schwachhausen und die Grundschulen Horner Heerstraße und Philipp-Reis-Straße in Horn sowie die Grundschule Oberneuland. Insgesamt werden ca. 46% der Kinder, die über den Wohnort der Grundschule Paul-Singer-Straße zugeordnet sind, nicht dort beschult. Die Annahme, dass die Grundschule Paul-Singer-Straße von den unterschiedlichen Milieus in ihrem Einzugsbereich profitieren könnte, ist offenbar nicht belegbar – Kinder aus Horn oder Oberneuland gehen auch dort zur Schule!

Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe I verlassen viele Schüler/innen mit Leistungen „über dem Regelstandard“ den Stadtteil und besuchen Gymnasien in den benachbarten Stadtteilen Schwachhausen und Horn, was sich nachteilig auf die Zusammensetzung der Schülerschaft der Vahrer Oberschulen auswirkt.¹¹

Neben der Oberschule Julius-Brecht-Allee (JBA) besteht die „auslaufende“ Oberschule Carl-Goerdeler-Straße sowie die seit dem Schuljahr 2011/ 12 „aufbauende“ Oberschule Kurt-Schumacher-Allee (KSA) mit gymnasialer Oberstufe, die ursprünglich nur eine Schule für Sek II-Schüler/innen war.¹² Die Oberschulen KSA und JBA bilden einen Schulverbund.¹³

Die Oberschule Carl-Goerdeler-Straße kann im Übergang vom vierten zum fünften Jahrgang nicht mehr angewählt werden, die KSA wird bereits mit der Erstwahl vollständig belegt, während die JBA erst mit der Drittwahl und Zuweisungen belegt ist. Zwischen der Hälfte und drei Vierteln der Vahrer Grundschüler/innen wechseln an die Vahrer Oberschulen. Vor allem die Oberschule JBA nimmt gegenwärtig relativ viele Schüler/innen der Sebaldsbrücker Grundschule Parsevalstraße auf; aus den zugeordneten drei Schwachhauser Grundschulen An der Gete, Carl-Schurz-Straße und Freiligrathstraße wechseln hingegen kaum Schüler/innen an die Vahrer Oberschulen.

Der Standort KSA muss auf Grund der aufwachsenden Oberschule sukzessive an den zusätzlichen Raumbedarf angepasst werden. Dabei ist es zwischenzeitlich zu erheblichen Bauverzögerungen gekommen, so dass Mobilbauten am Standort und am Standort Carl-Goerdeler-Straße genutzt werden müssen.¹⁴

Die gymnasiale Oberstufe am Standort KSA wird mit fünf Zügen gebildet, die erst nach Zuweisungen belegt sind. Allerdings muss die KSA auf Grund der sog. „Nulljahrgänge“ keinen Zug abgeben.¹⁵

Alle Vahrer Schulen beschulen Kinder mit dem Förderbedarf „Lernen, Sprache und Verhalten“. Die Grundschule In der Vahr unterrichtet darüber hinaus in jedem Jahrgang in je einem Klassenverband Schüler/innen mit dem Förderbedarf „Wahrnehmung und Entwicklung“, die Oberschule JBA in jedem Jahrgang in ein bis zwei Klassenverbänden. Alle Schulen im Stadtteil – außer der Oberschule Carl-Goerdeler-Straße und der berufsbildenden Schule für Einzelhandel und Logistik – besitzen Zentren für unterstützende Pädagogik (ZuP) und erhalten dadurch Unterstützung bei der inklusiven Beschulung.

Die Quoten für die anderen Grundschulen sind: Witzlebenstraße ca. 33%, In der Vahr ca. 40%.

Die Grundschule Witzlebenstraße gibt ca. 8% der Kinder an die Grundschule In der Vahr ab.

Die Grundschule In der Vahr verliert ca. 13% der Kinder an die Grundschule Parsevalstraße (jeweils Stand Schuljahr 2013/ 14).

¹¹ Insgesamt wechselten im Sommer 2014 aus den Vahrer Grundschulen jeweils ca. 25% der Schüler/innen auf eines der Gymnasien Kippenberg, Hermann-Böse oder Horn.

¹² An der Oberschule Carl-Goerdeler-Straße befinden sich im Schuljahr 2014/ 15 noch die zwei Jahrgänge 9 und 10 mit jeweils drei Zügen. Die Oberschule KSA ist inzwischen bis zum 8. Jahrgang mit jeweils vier Zügen aufgewachsen. An der Oberschule JBA befinden sich regulär ebenfalls vier Züge, im laufenden Schuljahr 2014/ 15 wurde der neue 5. Jahrgang jedoch mit fünf Zügen gebildet; 12 Schüler/innen wurden nach Rücksprache mit den Eltern der Schule zugewiesen.

¹³ In einem Schulverbund werden die curricularen Inhalte der Fächer abgestimmt, um insbesondere den Übergang von Schülerinnen und Schülern der Oberschule Julius-Brecht-Allee nach der Jahrgangsstufe 10 in die Oberstufe der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee zu erleichtern, die dort bevorzugt aufgenommen werden.

¹⁴ Zwischenzeitlich wurden im September 2014 die neu geschaffene Küche und Mensa eingeweiht, der Haupteingang und weite Gebäudeteile sind barrierefrei hergestellt. Da das Mütterzentrum Vahr nicht wie vorgesehen zum Sommer 2013 an den Standort Grundschule In der Vahr umziehen konnte, wurden Mobilbauten auf dem Schulgelände errichtet. Für die Oberstufe wird am Standort ein Neubau entstehen.

¹⁵ Durch den Wegfall der achtjährigen Gymnasialklassen aus den ehemaligen Schulzentren treten weniger Schüler/innen nach der 9. Jahrgangsstufe in die Gymnasiale Oberstufe ein und es treten dadurch in den nächsten Jahren an wechselnden Standorten deutlich weniger Schüler/innen in die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe ein. Der Rückgang der Schülerzahlen setzt mit dem Schuljahr 2014/ 15 ein und endet mit dem Schuljahr 2016/ 17. Anschließend werden wieder etwa 2.500 Schüler/innen erwartet, die insgesamt in die Oberstufe wechseln.

An der Grundschule Witzlebenstraße und den Oberschulen KSA und JBA bestehen Vorkurse, um neu nach Deutschland gekommene, schulpflichtige Kinder und Jugendliche mit der deutschen Sprache vertraut zu machen.

Grundschul Kinder erhalten bis zu einem halben Jahr (400 Unterrichtsstunden) mit 20 Wochenstunden Unterricht und sollen in dieser Zeit zumindest die Niveaustufe A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprache (GeR) erreichen.¹⁶ Jugendliche bis 16 Jahre werden für ein Jahr (800 Unterrichtsstunden) mit je 20 Wochenstunden in Deutsch unterrichtet und sollen dabei möglichst das Sprachniveau B1 erreichen.¹⁷ Sowohl Kinder als auch Jugendliche besuchen parallel bereits die zugewiesene Regelklasse.¹⁸ Bislang erfolgt der Unterricht ohne vorherige Sprachstandsermittlung, so dass die Lehrkräfte in hohem Maß binnendifferenziert unterrichten müssen; dies gilt auch für nicht im lateinischen Sprachsystem alphabetisierte Kinder und Jugendliche. Nach dem Abschluss der Vorkurse besuchen die Kinder und Jugendlichen, die in vielen Fällen weiterhin einen erheblichen sprachlichen Förderbedarf haben, die Regelklassen, werden allerdings nicht auf die formale Klassenstärke angerechnet.

Die Grundschule Paul-Singer-Straße und die zwei Oberschulen KSA und Julius-Brecht-Allee werden als gebundene Ganztagschulen geführt.¹⁹ An mindestens drei Tagen sind die Schülerinnen von 8 Uhr bis in der Regel 15.30 Uhr in der Schule anwesend.

Außerdem befindet sich am Standort Carl-Goerdeler Straße die Berufsbildende Schule für Einzelhandel und Logistik, die mit Beginn des Schuljahrs 2013/ 14 die Räumlichkeiten in Horn in Gänze verlassen hat und nach und nach den Raumbestand der zu Ende gehenden Oberschule Carl-Goerdeler-Straße übernimmt.²⁰ Gegenwärtig befinden sich auf dem Schulgelände auch Mobilbauten, da die 9. und 10. Jahrgänge der Oberschule nicht wie geplant bereits an der KSA unterrichtet werden können. Die Berufsschule umfasst auch eine Werkstufe, gegenwärtig mit vier Klassen.

Am Standort Bardowickstraße befand sich eine Dependence des Förderzentrums für Lernen, Sprache und Verhalten Dudweilerstraße in Sebaldsbrück. Zuletzt waren am Standort nur noch drei Klassen, die nach mehreren Vorfällen von Vandalismus in den Sommerferien 2013 in die Dudweilerstraße umgesetzt wurden, da die Klassenräume ohne größeren Renovierungsaufwand nicht mehr nutzbar waren. Regulär würde der Schulbetrieb als Förderzentrum 2017 auslaufen. Gegenwärtig wird der Standort als Übergangswohnheim für Flüchtlinge genutzt. Die weitere schulische Nutzung des Standorts ist seit Jahren nicht vollständig geklärt; Immobilien Bremen veranschlagte einen Sanierungsbedarf von zumindest 3,2 Mio. €, um die Gebäude wieder als Schule nutzen zu können.

In 2011 hat Bremen in Umsetzung des bundesweiten Bildungs- und Teilhabepaketes an Schulen Stellen für Schulsozialarbeiter/innen geschaffen. Die Finanzierung dieser Stellen

¹⁶ Die Niveaustufe A2 GeR ist umschrieben mit: „Kann Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die mit Bereichen von ganz unmittelbarer Bedeutung zusammenhängen (z. B. Informationen zur Person und zur Familie, Einkaufen, Arbeit, nähere Umgebung). Kann sich in einfachen, routinemäßigen Situationen verständigen, in denen es um einen einfachen und direkten Austausch von Informationen über vertraute und geläufige Dinge geht. Kann mit einfachen Mitteln die eigene Herkunft und Ausbildung, die direkte Umgebung und Dinge im Zusammenhang mit unmittelbaren Bedürfnissen beschreiben.“ (vgl. http://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinsamer_Europ%C3%A4ischer_Referenzrahmen#Die_Kompetenzniveaus, Abruf am 23.10.2014)

¹⁷ Die Niveaustufe B1 GeR ist umschrieben mit: „Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn klare Standardsprache verwendet wird und wenn es um vertraute Dinge aus Arbeit, Schule, Freizeit usw. geht (...) Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten, Träume, Hoffnungen und Ziele beschreiben und zu Plänen und Ansichten kurze Begründungen oder Erklärungen geben.“ (s.o.)

¹⁸ Jugendliche, die älter als 16 Jahre sind, sind bislang der Allgemeinen Berufsschule (ABS) zugewiesen.

¹⁹ Die Oberschule Carl-Goerdeler-Straße ist seit dem Schuljahr 2013/ 14 keine Ganztagschule mehr, da die finanziellen Zuwendungen an die Jahrgänge 5 bis 7 gebunden sind, die inzwischen aber an die KSA umgezogen sind.

²⁰ Die Berufsbildende Schule nutzt auch den Standort Ellmersstraße in Walle.

aus Bundesmitteln ist zum 31.12.2013 ausgelaufen. Zunächst stellte Bremen aus Landesmitteln sicher, dass der größere Teil dieser Stellen bis 31.07.2014 bestehen bleiben konnte. Inzwischen wurde die Schulsozialarbeit dauerhaft bei der Senatorin für Bildung und Wissenschaft angesiedelt. Damit steht augenblicklich allen Vahrer Grundschulen, der Oberschule JBA und der Berufsbildenden Schule für Einzelhandel und Logistik jeweils eine halbe Stelle und der Oberschule KSA eine ganze Stelle zur Verfügung.²¹

Neben den staatlichen Schulen befindet sich am Standort Otto-Braun-Straße eine Grundschul-Dependance der privaten Freien Evangelischen Bekenntnisschule (FEBB) in Habenhausen. Etwa 10% der Schüler/innen, die den drei Vahrer Grundschulen zugeordnet wären, besuchen die FEBB. Die FEBB beabsichtigt, sich in Zusammenarbeit mit der Christlichen Elterninitiative e.V. (CEI) am Standort zu vergrößern.

Im Bereich der Erwachsenenbildung unterhält die Bremer Volkshochschule eine Zweigstelle im Bürgerzentrum Neue Vahr mit einem vielfältigen Angebot. Im Rahmen zahlreicher Kooperationsprojekte sorgt sie insbesondere für ein umfassendes Angebot im Bereich „Deutsch als Zweitsprache“.

Die Abiturientenquote lag 2012 im Stadtteil Vahr bei 39,7% und damit niedriger als im Bremer Durchschnitt mit 45,6%.²²

1.5. Sozialstruktur²³

Die Ortsteile der Vahr sind hinsichtlich ihres Rangs im Bremer Benachteiligungsindex, bis auf die Gartenstadt Vahr, immer noch im benachteiligten Drittel positioniert.²⁴ Nach dieser Berechnungsmethode streben die Ortsteile Gartenstadt Vahr und Neue Vahr Südwest tendenziell nach oben, während in den Ortsteilen Neue Vahr Nord und Südost weiterhin dringender Handlungsbedarf besteht.

Rangfolge benachteiligter Ortsteile (Sozialindikatoren)

Ortsteil	2012	2009	2007	2005	2003
442 Gröpelingen	2	1	2	2	2
217 Neuenland	4	6	15	21	22
335 Neue Vahr Südost	5	11	10	16	11
112 Bahnhofsvorstadt	6	17	6	5	6
332 Neue Vahr Nord	7	5	5	9	4
441 Lindenhof	9	4	4	4	14
383 Hemelingen	13	10	11	13	12
531 Blumenthal	17	19	16	15	23
218 Huckelriede	20	12	13	10	13
334 Neue Vahr Südwest	24	18	7	19	9
232 Arsten	43	49	57	63	61
422 Findorff-Bürgerweide	47	51	50	47	43

²¹ Zunächst waren die Grundschule In der Vahr und die Oberschulen JBA und KSA mit je einer ganzen Stelle Schulsozialarbeit ausgestattet. Zum 01.01.2014 wurde die Verteilung neu geordnet, so dass alle Vahrer Grundschulen und die Oberschule JBA je eine halbe Stelle zugewiesen bekamen.

²² Stand: 23.10.2013.

²³ Stand 31.12.2011.

²⁴ Die Vergleichbarkeit der Indikatoren aus den Erhebungen für 2012, 2009 und 2007 ist eingeschränkt, weil jeweils in geringem Umfang Indikatoren und deren Gewichtung verändert wurden. Grundsätzlich ist die Erhebung der Sozialindikatoren Grundlage für die Mittelverteilung im Rahmen des bisherigen „Anpassungskonzepts für die Kinder- und Jugendförderung“. Im Fall des Stadtteils Vahr stehen die Ergebnisse der Erhebung zum Teil im Widerspruch zu den Ergebnissen des Monitorings Soziale Stadt Bremen 2013, siehe unter 3.4. auf Seite 21.

331 Gartenstadt Vahr	48	50	48	52	53
322 Bürgerpark	78	78	75	75	75

Tabelle 2: Rangfolge benachteiligter Ortsteile im Stadtteil Vahr im Vergleich
Quelle Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales „Sozialindikatoren 2009“,
Stand: Mai 2010, sowie Berechnung des Statistischen Landesamtes, im Auftrag SKJF, Datenbasis
 31.12.2011

Mit 18,3% ist der Anteil der Bedarfsgemeinschaften (Hilfeempfänger nach dem Sozialgesetzbuch II) an allen Haushalten im Stadtteil Vahr höher als im städtischen Durchschnitt (13,1%). Dabei sind die Werte in den Ortsteilen höchst unterschiedlich (Gartenstadt Vahr 8,7%, Neue Vahr Südwest 16,5%, Neue Vahr Südost 21,3% und Neue Vahr Nord 25,6%).

In Bremen liegt der Anteil von Alleinerziehenden an den Bedarfsgemeinschaften bei 18,9%, in der Vahr beträgt dieser Anteil hingegen 24,1%. In der Vahr sind 28,8% der Menschen in Bedarfsgemeinschaften unter 15 Jahren alt (Bremen: 27,0%), der Anteil von Bedarfsgemeinschaften mit Personen bis 15 Jahren liegt bei 35,4% (Bremen: 29,3%), hiervon sind 12,3% Bedarfsgemeinschaften mit drei oder mehr Personen bis 15 Jahren (Bremen: 15,9%).²⁵

Entsprechend der Sozialstruktur in der Neuen Vahr mit erheblichen individuellen Risiken aus der Kombination der Faktoren Einkommensarmut, Migrationshintergrund und Bildungsdefiziten waren bisher alle drei Ortsteile Teil des WiN-Gebietes. Ab 2014 ist aufgrund der Ergebnisse des Monitorings „Soziale Stadt“ die Neue Vahr Südwest nicht mehr in der Förderung.

1.6. Wohnen und Stadtentwicklung

Der Stadtteil Vahr wurde zwischen 1955 und 1972 als eine der größten deutschen Neubausiedlungen der Nachkriegszeit errichtet und umfasst die vier Ortsteile Gartenstadt Vahr, Neue Vahr Nord, Neue Vahr Südwest und Neue Vahr Südost. Er ist Bremens jüngster Stadtteil. Bei seiner Planung galt er mit seinen Neuerungen als modern: helle Wohnungen mit Balkonen und separater Kleinküche, Zentralheizungen, Fernwärme – und die absehbare Motorisierung breiter Bevölkerungskreise wurden bereits berücksichtigt.

Zunächst wurden auf der weitgehend landwirtschaftlich genutzten Hastedter Feldmark etwa 2.200 Wohneinheiten gebaut, die den flächenmäßig größten Ortsteil Gartenstadt Vahr bilden. Zwischen 1957 und 1962 entstanden beiderseits der damaligen Franz-Schütte-Allee 9.147 weitere Mietwohnungen und 769 Eigenheime – die Neue Vahr mit den drei weitgehend gleich großen Ortsteilen Nord, Südwest und Südost. Dabei wurden auch die Berliner Freiheit als Zentrum der Neuen Vahr, das Aalto-Hochhaus als dessen Wahrzeichen und das 1993 geschlossene Herbert-Ritze-Bad angelegt. Zuletzt entstand 1972 als Erweiterung der Gartenstadt das sogenannte „Kurfürstenviertel“ mit der Hochhauszeile „Großer Kurfürst“. Da die Gartenstadt sehr großzügig geplant und gebaut worden war, wurde sie in den 90-er Jahren um drei weitere Gebäude in der Undeloher Straße, der Beneckendorffallee und in der Heidmarkstraße ergänzt.

2007 wurden diese Siedlungsbereiche in einer vergleichenden Expertise als historische Stadtbereiche mit besonderer Denkmalbedeutung in der Bundesrepublik Deutschland anerkannt. Sowohl die Gartenstadt wie die Neue Vahr wurden von der Gesellschaft für Wohnen und Bauen (Gewoba AG), der größten Bremer Wohnungsgenossenschaft, deren

²⁵ Quelle: Bremen kleinräumig Infosystem, Stand: 31.12.2012

Hauptaktionärin weiterhin die Stadt Bremen ist, errichtet. Die meisten Wohnungen befinden sich heute noch in ihrem Besitz. Ausnahmen bilden die Reihenhäuser an den Rändern der Nachbarschaften, die sich in Privatbesitz befinden. Weiterhin hat die Gewoba etwa 1.000 Wohnungen zum Großteil an die Mieter/innen verkauft.

Die weitgehende Sanierung des Wohnungsbestandes und die vergleichsweise geringen Mieten haben ebenso wie die bewusst großzügig angelegten Grün- und Spielflächen zur Vollvermietung beigetragen.

Prägend für die Gartenstadt wie für die Neue Vahr sind die sog. „Nachbarschaften“ inmitten großzügiger Grünanlagen. Die soziale Vereinzelung sollte durch die Gruppierung der zwei- bis achtgeschossigen Miethauszeilen verhindert werden. Den Mittelpunkt jeder Nachbarschaft bildet ein zentrales vierzehnstöckiges Hochhaus. Während die Gartenstadt Vahr nur eine Nachbarschaft umfasst, wurde die Neue Vahr in fünf Nachbarschaften unterteilt, die ursprünglich über Ladenzeilen für den täglichen Bedarf, Schulen und Kindergärten verfügten. In der Mitte der Neuen Vahr wurde an der „Berliner Freiheit“ ein größeres Einkaufszentrum errichtet. Gleich daneben entstand das heute denkmalgeschützte, zweiundzwanziggeschossige Aalto-Hochhaus, um das Zentrum der Vahr weithin sichtbar zu markieren. An den Rändern der Siedlungen der Neuen Vahr wurden eher kleine Einfamilienreihenhäuser errichtet, die für die Vahr ebenso charakteristisch sind wie die Wohnblöcke.

Die städtebauliche Struktur der Vahr ist bis heute erhalten geblieben. Insbesondere die parkähnlich durchgrüneten Wohnbereiche bilden die Grundlage für einen attraktiven Wohnstandort.

Die Gebäude befinden sich größtenteils in einem guten Zustand, seit etlichen Jahren werden vielfach Modernisierungen vorgenommen. Der Außenraum und die Grünflächen sind gepflegt gestaltet.

Die Wohnungsgrößen – überwiegend 3-Zimmer-Wohnungen und ursprünglich gebunden an die Vorschriften des sozialen Wohnungsbaus – genügen oft nicht mehr den heutigen Ansprüchen. Während die ersten Mieter/innen aus verschiedenen gesellschaftlichen Schichten stammten, änderte sich die Sozialstruktur mit den Jahren erheblich. So leben heute meistens Alleinstehende oder Paare – oft Senior/innen – wie auch viele Bewohner/innen mit Migrationshintergrund in den Wohnungen. Seit einigen Jahren versucht die Gewoba, den veränderten Wohnstandards und dem demografischen Wandel zu entsprechen – es entstehen aus bestehenden Wohnungen durch Neuzuschnitt größere sowie senioren- und behindertengerechte Wohneinheiten. Mit dem ersten Pilotprojekt wurde 2006 im Bestand ein viergeschossiger Zeilenbau an der Kurt-Schumacher Allee umgebaut. Aus 24 wurden 18 Wohnungen, sechs davon speziell für ältere Mieter/innen in den unteren Etagen, darüber 12 L-förmige Maisonetten für jüngere Familien.

Mit Aufhebung der Bindung gibt es in der Neuen Vahr keine Sozialwohnungen mehr. Die Wohnungen werden frei vermietet. Allerdings nimmt die Gewoba eine umfassende Verantwortung für ihre Wohnungen nicht nur durch kontinuierliche bauliche Investitionen und durch die Unterstützung sozialer Projekte und des Stadtlebens wahr. Im Rahmen der sozialen Verantwortung werden auch Wohnungen für Personengruppen mit Zugangsschwierigkeiten am Wohnungsmarkt zur Verfügung gestellt. In Zusammenarbeit mit dem Beirat und den lokalen Netzwerken wird die Begleitung und Integration gefördert.

Um die wertvollen Quartiere zu erhalten, bedarf es einer Durchmischung der Generationen und einer vielfältigen Mieterstruktur. Hierzu müssen insbesondere Wohnmöglichkeiten für junge Familien und jüngere Menschen im Bestand der Gewoba wie auf den wenigen aktuell neu entwickelbaren Arealen im Stadtteil entstehen. Aus diesem Grund ist auf dem Gelände der ehemaligen Schule Otto-Braun-Straße die Errichtung von Reihenhäusern geplant. Gleiches ist für das Areal am Ende der Julius-Leber-Straße denkbar, falls der Umweltbetrieb Bremen den dortigen Betriebshof aufgeben wird.

An der Berliner Freiheit übernehmen das neu gestaltete Einkaufszentrum sowie das zweiundzwanzigeschossige Aalto-Hochhaus die Zentrumsfunktion für den gesamten Stadtteil.

Mit dem Bürgerzentrum Neue Vahr, dem KulturSalon in der Emil-Sommer-Straße und dem 2010 fertiggestellten Familien- und Quartierszentrum (Mehrgenerationenhaus) an der August-Bebel-Allee haben sich wichtige Kultur- und Freizeittreffpunkte entwickelt. Mit dem „Treffpunkt Waschhaus“ in der Ludwig-Beck-Straße und dem „Nachbarschaftstreff Bispinger Straße“ sind für die Nachbarschaften wichtige, im Wesentlichen ehrenamtlich betriebene Orte der Begegnung entstanden. Gleiches gilt für die Begegnungsstätten „Olymp“ in der Eislebener Straße und „Vahrer See“ im Dienstleistungszentrum Hanna-Harder-Haus, in beiden Fällen für ältere Bewohner/innen.

Seit 1999 befindet sich in der ehemaligen Bundeswehr-Kaserne Vahr das aus der Innenstadt verlegte Polizeipräsidium.

Zwischen den Wohngebäuden der Neuen Vahr sind ausgedehnte, für die Öffentlichkeit zugängliche Grünflächen vorhanden, die überwiegend von der Gewoba gepflegt werden. Zumeist sind sie als Rasenflächen mit Sitzgelegenheiten und kleineren Spielplätzen gestaltet. Diese Grünflächen wurden durch die Anlage des „Sauerstoffpfads Vahr“ weiter aufgewertet. Für die Zukunft ist es wichtig, diese Grünflächen sorgsam zu entwickeln.

Hinzu kommen große öffentliche Freiflächen, die parkartig angelegt sind. Die Freifläche an der Carl-Goerdeler-Straße („Carl-Goerdeler-Park“) ist neu gestaltet und damit für die Bewohner/innen des Quartiers attraktiver geworden. Weiterhin prägen mehrere Gewässer, unter anderem der Vahrer See, den Freiraum. Die Freiflächen in der Neuen Vahr sind gut miteinander vernetzt. Auch die Schulhöfe stehen als offene Freiflächen nachmittags zur Verfügung.

Die Neue Vahr ist von mehreren großen Freiflächen umgeben, wie bspw. dem Rhododendrenpark im Norden. Die im Süden des Stadtteils liegende Pferderennbahn und insbesondere der im Norden liegende Golfplatz sind jedoch nicht öffentlich zugänglich und wirken deshalb als Barrieren.

Eine große Bedeutung für die Vahr haben auch die Areale der Kleingartenvereine, von denen fünf im Stadtteil bestehen.

Der Gesamtstadtbezug der Vahr ist aufgrund der relativ geringen räumlichen Distanz sowie der guten Anbindung an das Bremer Zentrum (Pkw: ca. 7 km und 15 Fahrminuten vom Zentrum; ÖPNV: Straßenbahnlinie 1, Buslinien 24 + 25, Fahrzeit ca. 20 Minuten, Fahrrad: ca. 20 Minuten Fahrzeit) als gut zu beschreiben. Die Verlängerung der Straßenbahnlinie 1 bis zum Bahnhof Mahndorf bietet eine zweite Anbindung an das regionale Schienennetz (Fahrzeit ca. 25 Minuten).

Die Richard-Boljahn-Allee wirkt als Barriere, die die Neue Vahr Nord von den beiden südlichen Ortsteilen und vom Stadtteilzentrum an der Berliner Freiheit abgrenzt. Die tren-

nende Wirkung wurde in der Nähe der Carl-Severing-Straße durch die Herstellung eines barrierefreien Übergangs für Fußgänger/innen und Radfahrer/innen und eine durchgehende Geschwindigkeitsdrosselung im Zuge der Umsetzung des Verkehrskonzeptes Bremer Nordosten reduziert. Durch einen weiteren barrierefreien Übergang auf der Höhe Friedrich-Stampfer-Straße, der Anfang 2014 realisiert wird, wird die trennende Wirkung der Richard-Boljahn-Allee weiter vermindert und insbesondere die Anbindung der Neuen Vahr Nord an das Zentrum um die Berliner Freiheit deutlich verbessert.

Auch die Kurt-Schumacher-Allee und die Straße In der Vahr wirken trennend.

1.7. Inneres und Sport

1.7.1. Inneres²⁶

Das Polizeirevier Vahr gehört zur Polizeiinspektion Ost und ist ein Einsatzdienststandort (24-Stunden-Revier). Für die polizeiliche Arbeit stehen neben dem Bürgerservice und den Kontaktbereichsbeamten des Reviers der zivile Einsatzdienst und das Polizeikommissariat der Polizeiinspektion S 4 (Regionale und Jugendkriminalität) zur Verfügung. Neben den reviereigenen Streifenwagen stehen zu einsatzstarken Zeiten auch Streifenwagen der umliegenden Reviere zur Verfügung. An Brennpunkten wird der Regionalzug Ost der Bereitschaftspolizei eingesetzt.

Bei der Kriminalitätsbelastung ergaben sich zum Vorjahr deutliche Veränderungen. Die Gesamtzahl der bekannt gewordenen Straftaten sank um 542 Fälle oder 14,4 % auf 3.233. Die Kriminalhäufigkeitszahl (Straftaten pro 100.000 Einwohner) beträgt 9.245 und liegt damit im Mittelfeld der Stadt Bremen bei einem Durchschnitt von 13.128 im Jahr 2012. Die Zahl der Fälle des Einbruchdiebstahls aus Wohnungen ist im Jahr 2012 um 28 gestiegen. Bei KFZ-Aufbrüchen (- 423 Fälle) und bei Sachbeschädigung (- 30 Fälle) sanken die Zahlen dagegen.

1.7.2. Sport

Sportstätten bilden die materielle Basis für das lokale Sporttreiben. Bremen weist daher spezielle Flächen für die Errichtung von Sportstätten aus und fördert zur Realisierung gesundheits-, sozial- und freizeitpolitischer Ziele sowohl kommunale als auch vereins-eigene Sportstätten.

Der Stadtteil Vahr verfügt über eine Vielzahl an Sportstätten: eine Dreifachhalle, eine Zweifachhalle, sieben Turnhallen, ein Tanzsaal, sechs Großspielfelder Rasen, sechs Kleinspielfelder, eine Beachvolleyballanlage, eine Leichtathletikanlage, ein Hallenbad und eine Minigolfanlage.

Insgesamt sind in der Vahr sechs Vereine beheimatet, die ein vielfältiges Angebot an sportlichen Aktivitäten vorhalten. Von Bahnen-Golf über Tischtennis und Fechten bis Schach, um nur einige zu nennen, können Jung und Alt aktiv Sport treiben.

Das Vitalbad mit seinem angeschlossenen Vital-Training bietet den Bewohner/innen attraktive Fitness- sowie in eingeschränktem Maße Bade- und Schwimmmöglichkeiten.

²⁶ Stand der folgenden Ausführungen ist 27.09.2013, das Bezugsjahr ist 2012.

2. Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken

2.1. Stärken:

- weitgehend energetisch sanierter Wohnungsbestand (meist GEWOBA AG);
- vollvermietete Wohnungsbestände mit gutem Image im Stadtteil;
- durchgrünter Stadtteil mit wohnungsnahen Freiflächen mit Spielmöglichkeiten;
- Einkaufszentrum „Berliner Freiheit“ als Stadtteilzentrum für den kurz- und mittelfristigem Bedarf und benachbartem Wochenmarkt;
- Bürgerzentrum Neue Vahr sowie Familien- und Quartierszentrum Neue Vahr Nord;
- Treffpunkte für Nachbarschaften und Senior/innen;
- Vielfältiges Engagement und Angebote der Kirchen;
- Bildungsangebot der Volkshochschule;
- Gebundene Ganztagsgrundschule Paul-Singer-Straße;
- Offene Ganztagsgrundschulen Witzlebenstraße und In der Vahr zum Schuljahr 2015/ 16;
- gute Sportmöglichkeiten;
- gute Freizeitmöglichkeiten für Kinder, u. a. auf öffentlichen Spielplätzen;
- Vitalbad inklusive Sauna und Vitaltraining;
- parkartig gestaltete große Freiflächen – u.a. Vahrer See und Carl-Goerdeler-Park;
- vielfältige soziale und kulturelle Angebote (Kultursalon, Nachbarschaftstreffs, Mütterzentrum, Stadtteilbibliothek);
- sehr gute Vernetzung unter den Institutionen im Stadtteil;
- erfolgreiche Nutzung verschiedener Programme zur sozialen Stadtentwicklung (Wohnen in Nachbarschaften (WiN), Soziale Stadt, Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS), Stärken vor Ort (SvO));
- gute verkehrliche Anbindung (MIV, ÖPNV, Fahrrad).

2.2. Schwächen:

- die Richard-Boljahn-Allee, die Straße In der Vahr sowie die Kurt-Schumacher-Allee haben eine trennende Wirkung innerhalb des Stadtteils und verursachen Lärmbelastungen;
- der Rennplatz am Südrand des Stadtteils und der Golfplatz an dessen Nordrand sowie die Autobahn im Nordosten haben eine trennende Wirkung zu den Nachbarstadtteilen;
- die bestehenden Wohnungen sind fast alle nicht an den demografischen Wandel angepasst und für Familien ungeeignet, d.h. sie sind in der Regel nicht barrierefrei und nach heutigen Maßstäben zu klein und nicht angemessen ausgestattet;
- zu wenige Arbeits- und Ausbildungsplätze vor Ort;
- in allen Ortsteilen der Neuen Vahr bezieht ein hoher Anteil der Bewohner/innen Transfereinkommen;
- fehlende kommerzielle Angebote für Jugendliche wie z.B. Kino;
- Niedergang der kleinen Zentren der Nahversorgung;
- Lärmemissionen der Autobahn am nordöstlichen Rand der Neuen Vahr;
- bisher fehlen Betreuungsplätze – da es zurzeit nur eine Ganztagsgrundschule gibt – im Hortbereich;
- zu wenige Kinder mit Migrationshintergrund besuchen Kindertageseinrichtungen;

- an der berufsbildenden Schule für Einzelhandel und Logistik besteht kein Zentrum für unterstützende Pädagogik (ZuP);
- zu verbessern sind:
 - die Sprachkompetenz von Kindern und Jugendlichen,
 - die Zusammenarbeit zwischen Kindergärten und Grundschulen am Übergang zur Schulpflicht,
 - die Elternarbeit an Kitas und Schulen,
 - der muttersprachliche Unterricht,
 - die Ansprache von Eltern mit Migrationshintergrund insbesondere bezgl. des Rechtsanspruchs auf Tagesbetreuung von Kindern in Einrichtungen und den Angeboten für frühkindliche Bildung.

2.3. Chancen:

- preisgünstiger und energetisch sanierter Wohnraum mit guter Bausubstanz;
- Vollvermietung verbessert das Image;
- sozial engagierte Wohnungsbaugesellschaft in kommunaler Hand;
- funktionierende Netzwerke im Stadtteil;
- Ausbau der kulturellen und religiösen Vielfalt;
- Entwicklungspotentiale an den Standorten Otto-Braun-Straße und Julius-Leber-Straße.

2.4. Risiken:

- Gefahr einer sich verstärkenden sozialen Segregation in Teilen der Neuen Vahr;
- Abwanderungstendenzen bei Familien, die Wohnungseigentum anstreben.

3. Handlungsfelder und Schlüsselprojekte

Ausgehend von den Stärken und Schwächen des Stadtteils ergeben sich folgende Handlungsfelder, in denen ggf. eine besondere Aktivität erforderlich ist:

3.1. Handlungsfeld Wirtschaft, Stadtteilmarketing und Kultur

Durch die Entscheidung von Mercedes Benz, den Standort Emil-Sommer-Straße nicht aufzugeben in Verbindung mit dem abgeschlossenen Ausbau der Niederlassung von Bobrink & Co GmbH wurde das „Branchenclusters“ an der Henri-Dunant-Straße/ Emil-Sommer-Straße gestärkt und die damit verbundenen Arbeitsplätze gesichert.

Das definierte Stadtteilzentrum „Berliner Freiheit“ ist in seinem Bestand durch gezielte Steuerung von Einzelhandel abzusichern, und zwar entsprechend der Vorgaben des Bremischen Zentren- und Nahversorgungskonzeptes. Dies besagt, vereinfacht ausgedrückt, dass Einzelhandelsbetriebe mit überwiegend zentrenrelevanten Sortimenten in den definierten Nahversorgungs- und Stadtteilzentren angesiedelt werden sollen.

3.2. Handlungsfeld Arbeit und Beschäftigung

Im Rahmen des Programms „Geförderte Beschäftigung und soziale Stadtentwicklung in Bremen und Bremerhaven“²⁷ wird die Vahr bislang berücksichtigt. Dadurch bestehen entsprechende Projekte der Träger Förderwerk Bremen GmbH (drei Bürgerarbeiter/innen und

²⁷ Das Programm ist die Nachfolge des Programms „Bremen produktiv und integrativ“ und wird seit Januar 2011 umgesetzt. Gegenwärtig sind Mittel bis zum Ende der ESF-Förderperiode (30.06.2014) bewilligt.

elf Mitarbeiter/innen im Café des FQZ sowie dreizehn Concièrges in Zusammenarbeit mit der Gewoba), Jugendhilfe und Soziale Arbeit gGmbH (JuS) (vierzehn Mitarbeiter/innen bei den Vahrer Maulwürfen) sowie arbeit für bremen bras e.V. (sechs Mitarbeiter/innen in der Vahr im Rahmen des Projekts „Netzwerk Tenever“).

Die Zuschüsse des jobcenters für die Mitarbeiter/innen bei den Vahrer Maulwürfen und im Café des FQZ sind gegenwärtig nur bis 31.01.2014 genehmigt; eine Weiterbewilligung ist nicht ausgeschlossen, aber gegenwärtig noch nicht erfolgt. Die anderen Stellen sind längerfristig gesichert. Daneben werden durch Beratungsangebote und Kleinstprojekte aktivierende Maßnahmen unterstützt.

Schwerpunktprojekt:

- dauerhafte Absicherung der öffentlichen Beschäftigungsförderung im Stadtteil.

3.3. Handlungsfeld Bildung

Die Grundschulen Witzlebenstraße und In der Vahr entwickeln gegenwärtig das Konzept für einen offenen Ganztagsbetrieb,.

Die Oberschule Kurt-Schumacher-Allee hat mit dem Schuljahr 2011/ 12 zum ersten Mal eine 5. Klasse aufgenommen. In ihr werden langfristig die Jahrgänge 5 bis 13 unterrichtet. Um die volle Nutzung als Ganztags-Oberschule zu gewährleisten wird der Raumbestand erweitert und barrierefrei hergestellt. Der rückwärtige Mobilbau wird gegenwärtig noch vom Mütterzentrum Vahr genutzt, soll aber ebenfalls für die Schule nutzbar werden, sobald das Mütterzentrum an den Standort der Grundschule In der Vahr umgezogen ist. Die dort zu errichtenden Modulbauten sollen im Winter 2014/ 15 fertiggestellt sein. Für eine Übergangszeit wurden am Standort KSA und Carl-Goerdeler-Straße Mobilbauten aufgestellt.

„Im Auslaufen“ befindet sich die Oberschule Carl-Goerdeler-Straße, die zu Beginn des Schuljahres 2011/12 erstmals keine 5. Klassen aufgenommen hat. Auch aufgrund der räumlichen Nähe besuchen jetzt die Schülerinnen und Schüler die Oberschule an der Kurt-Schumacher-Allee. Der Schulbetrieb soll spätestens zum Ende des Schuljahres 2015/ 16 eingestellt werden. Durch die baulichen Verzögerungen am Schulstandort KSA bestehen am Standort Carl-Goerdeler-Straße z.T. erhebliche personelle und räumliche Engpässe; eine vorübergehende Kooperation der Schulen KSA und Carl-Goerdeler-Straße, um den Personalbedarf der Oberschule Carl-Goerdeler-Straße sicher zu stellen, ist eingeleitet.

Der Umzug der Berufsbildenden Schule für Einzelhandel und Logistik ist insofern noch nicht abgeschlossen, als der Standort auch noch von der Oberschule Carl-Goerdeler-Straße genutzt wird. Aus diesem Grund und weil mit dem Schuljahr 2013/ 14 eine vierte Werkstufenklasse eingezogen ist, waren weitere Umbaumaßnahmen sowie die vorübergehende Aufstellung von Mobilbauten bis Sommer 2015 nötig. Bislang werden Werkstufenklassen in den Jahrgangsstufen 11 und 12 grundsätzlich an berufsbildende Schulen angegliedert, obwohl Kooperation und Inklusion mit vollschulischen Bildungsgängen (Handelsschule) eher zu leisten sind.

Die Zukunft des Schulstandorts Bardowickstraße ist offen. Da der Schulentwicklungsplan für den Bremer Osten noch immer nicht vorliegt, ist die abschließende Entscheidung offen.

Schwerpunktprojekte:

- überlegte Veränderung der Einzugs Grenzen der Vahrer Grundschulen;
- Ausgestaltung des Schulverbundes zwischen den Oberschulen JBA und KSA und der zeitweisen Kooperation der Oberschulen KSA und Carl-Goerdeler-Straße;
- abschließende Entwicklung des Schulzentrums der Sekundarstufe II KSA zur Oberschule incl. der Attraktivitätssteigerung der gymnasialen Oberstufe;
- abschließende Etablierung der Berufsbildenden Schule für Einzelhandel und Logistik am Standort Carl-Goerdeler-Straße;
- sicheres Auslaufen der Oberschule Carl-Goerdeler-Straße;
- Entscheidung zur Bardowickstraße als Schulstandort;
- Ausweitung der Elternlotsen auf alle Grundschulen und weitere Herkunftsländer und -sprachen;
- dauerhaft verbesserte Sprachförderung in den Grund- und Oberschulen;
- bessere Ausstattung der Vorkurse und Integration der Vorkursschüler/innen in die Regelklassen.

3.4. Handlungsfeld Sozialer Zusammenhalt

Die Grundlage des sozialen Zusammenhalts in der Vahr ist ein funktionierendes Netzwerk haupt- und ehrenamtlich Tätiger aus verschiedenen Einrichtungen und Initiativen, auf dessen Grundlage die 1998 begonnene Förderung der Neuen Vahr aus verschiedenen Programmen der sozialen Stadtentwicklung aufbauen und es ausbauen und verstetigen konnte.

Kennzeichnend für die Vahr sind Einrichtungen wie das Bürgerzentrum (BZ), das Familien- und Quartierszentrum (FQZ) sowie etliche kleinere Beratungseinrichtungen und nachbarschaftliche Treffpunkte für unterschiedliche Zielgruppen. Im Bürgerzentrum, der Stadtbibliothek, dem FQZ, der Zweigstelle der VHS und im KulturSalon gibt es vielfältige kulturelle Veranstaltungen und Bildungsangebote, die von Kirchengemeinden und einer Reihe von Sportvereinen ergänzt werden.

Kennzeichnend für die Vahr sind ebenso das seit 2008 bestehende, ehrenamtliche Projekt „Mahlzeit“ und das daraus 2009 hervorgegangene Projekt „Mahlzeit & Mehr“, das für Jugendliche eine Brücke zwischen Schule und Ausbildung schlagen soll und wesentlich von der Gewoba, der Bürgerstiftung Bremen, der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen und dem Quartiersmanagement getragen wird. Bis 2015 stehen € 53.000 aus dem bundesweiten Forschungsprogramm „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau (ExWoSt)“ als Projektmittel zur Verfügung.²⁸ 2012 übernahm die Nienäβ+Kron GbR für vier Jahre die Projektsteuerung.

Von erheblicher Bedeutung für den sozialen Zusammenhalt sind darüber hinaus die Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche.

In drei von KiTa Bremen betriebenen Kinder- und Familienzentren und in fünf kirchlichen Einrichtungen werden 3- bis 6-jährige Kinder betreut.²⁹ Kinder unter drei Jahren finden

²⁸ Mahlzeit & Mehr ist bei ExWoSt als Modellvorhaben anerkannt. Weitere Mittel stehen seitens der Gewoba und der Senatorin für Soziales zur Verfügung.

²⁹ Es handelt sich dabei um die Einrichtungen Carl-Severing-Straße, Heinrich-Imbusch-Weg und Bispinger Straße von KiTa Bremen sowie die Kindertagesstätten der Ev. Gemeinde Neue Vahr an den Standorten Dreifaltigkeitskirche und Heilig-Geist-Kirche und die Kindertagesstätten der Ev. Jona-Gemeinde, der Ev.-luth. Epiphanius-Gemeinde und der kath. Gemeinde St. Raphael am Standort St. Hedwig.

Aufnahme in zehn Einrichtungen,³⁰ darüber hinaus bestehen sozialpädagogische Spielkreise, die kein tägliches Angebot vorhalten.³¹ Für Schulkinder von 6 bis 12 Jahren stehen in mehreren Einrichtungen Hortplätze zur Verfügung. In zwei Einrichtungen bestehen Hortplätze für ältere Schulkinder.³²

Für das Kindergartenjahr ab August 2013 entsprachen die vorhandenen Plätze im U3-, Ü3- und Hortbereich zunächst nicht dem angemeldeten Bedarf. Für alle Bereiche wurden daher zusätzliche Plätze geschaffen. Da jedoch nicht alle Eltern im U3-Bereich, die ursprünglich einen Platz beansprucht hatten, den Platz auch wahrnahmen, entspannte sich kurzfristig die Situation.

Betreuungsmöglichkeiten für Kinder bis zwölf Jahre (und älter) sind für die Vahr von erheblicher Bedeutung, weil bisher ausschließlich die Grundschule Paul-Singer-Straße gebundene Ganztagschule ist. Hier tritt jedoch zum Schuljahr 2015/16 eine positive Veränderung ein.

Neue Einrichtungen entstehen in der Eislebener Straße (U3 ab 01.11.2013/ St. Petri Kinder- und Jugendhilfe gGmbH) und vorübergehend als Modulbauten an der Philipp-Scheidemann-Straße/ August-Bebel-Allee (U3 ab 01.03.2014 bis ca. Juli 2015/ KiTa Bremen) und in der Bispinger Straße (Hort ab 01.03.2014 bis ca. Juli 2015/ KiTa Bremen).³³ Die Modulbauten an der Philipp-Scheidemann-Straße sind als Vorläufer der neuen Kindertageseinrichtung am „Ampelspielplatz“ zu sehen, die ab dem Kindergartenjahr 2015/ 16 zur Verfügung stehen soll.

Für Jugendliche gibt es vier Einrichtungen im Stadtteil, zwei in der Neuen Vahr Nord und jeweils eine in der Neuen Vahr Südost und in der Gartenstadt Vahr.³⁴

Ergänzt werden die Angebote dieser Einrichtungen durch die aufsuchende Arbeit an Cliques-Treffpunkten durch das Regionalteam Ost von Vaja e. V., durch die in ihrer Existenz gefährdete Kompetenzagentur PickUp der St. Petri-Kinder- und Jugendhilfe zur Beratung für den Übergang von der Schule in den Beruf und durch weitere soziale Gruppenangebote verschiedener Träger.

Weitere Anlaufpunkte mit unterschiedlichen Beratungs- und Freizeitangeboten für verschiedene Zielgruppen sind das Sozialzentrum, das Mütterzentrum, das Haus der Familie im FQZ, die Vereine Familien im Hilfenetz und bremen.ru, der Pflegestützpunkt in der Berliner Freiheit, das Hanna-Harder-Haus der AWO, die Nachbarschaftstreffs Bispi, Waschhaus, Olymp und Vahrer See sowie die kirchlichen Einrichtungen.

Zu den eingangs angesprochenen Netzwerken in der Vahr, in denen die relevanten Akteure des Stadtteils zusammenwirken, gehören insbesondere die regelmäßig tagende Stadtkonferenz, aber auch der Arbeitskreis Kinder und der Jugendausschuss.

³⁰ Es handelt sich dabei um die Ev. Gemeinde Neue Vahr, Standorte Christuskirche und Heilig-Geist-Kirche, die Ev. Jona-Gemeinde, die Ev.-luth. Epiphanius-Gemeinde, die Standorte Carl-Severing-Straße, Heinrich-Imbusch-Weg und Bispinger Straße von KiTa Bremen, das Hanna-Harder-Haus, die Kita Vahrfalla der St. Petri Kinder- und Jugendhilfe gGmbH und das Mütterzentrum.

³¹ Sozialpädagogische Spielkreise finden sich im Haus der Familie, in der Ev. Gemeinde Neue Vahr, Standort Heilig-Geist-Kirche, und im Bürgerzentrum Neue Vahr.

³² Hortplätze existieren in der kath. Gemeinde St. Raphael am Standort St. Hedwig und bei KiTa Bremen an den Standorten Heinrich-Imbusch-Weg und Bispinger Straße. Darüber hinaus bietet die AWO mit dem „Lücke-Projekt“ am Standort Bispinger Straße sowie KiTa Bremen am Standort Heinrich-Imbusch-Weg Betreuungsplätze für Schulkinder ab 12 Jahren. Ein ergänzendes Angebot bietet die AWO in der Jugendhütte Vahr mit dem Projekt „Spielen und Lernen“.

³³ Am Standort Bispinger Straße wird die Hortbetreuung zunächst in die Modulbauten ausgelagert, um in den bestehenden Räumlichkeiten Betreuungsplätze im U3-Bereich zu schaffen; anschließend wird der Standort insgesamt baulich erweitert.

³⁴ In Nord handelt es sich um die Jugendhütte der AWO und das „Rote Haus“ des DRK, in Südost um das Bürgerzentrum und in der Gartenstadt um das Jugendfreizeitheim der AWO.

Im Stadtteil Vahr sind die drei Ortsteile der Neuen Vahr in unterschiedlichem Ausmaß von Armutsfaktoren wie geringes Einkommen sowie Sprach- und Bildungsdefiziten betroffen. Die Situation in der Gartenstadt Vahr unterscheidet sich u. a. wegen der Reihenhausbauung südlich der Amelinghauser Straße erheblich von der Neuen Vahr und kann – abgesehen von einigen „Inseln“ – als sozial stabil bewertet werden. Die Neue Vahr war seit 1998 mit allen drei Ortsteilen WiN-Gebiet. Die Programme der sozialen Stadtentwicklung – „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN), „Soziale Stadt – Investitionen im Quartier“, „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ (LOS), „Stärken vor Ort“ (SvO) sowie „Geförderte Beschäftigung“ konzentrierten sich bislang auf alle Quartiere der Neuen Vahr.³⁵ Dabei stehen die Integration von Bewohner/innen mit Migrationshintergrund und die gesellschaftliche Teilhabe im Vordergrund.

Bis Ende 2011 wurden ca. 4,7 Mio. € aus Förderprogrammen der sozialen Stadt im Stadtteil Vahr in 211 Projekte investiert. 2012 flossen 150.000 € WiN-Mittel in 29 Projekte und weitere 50.000 € in fünf LOS-Projekte. Für 2012/ 13 wurden aus dem Förderprogramm Soziale Stadt überplanmäßig 144.000 € eingeworben, die u.a. in die Sanierung des Sportplatzes an der Carl-Goerdeler-Straße (Carl-Goerdeler-Park) geflossen sind. Regulär standen aus Mitteln der Sozialen Stadt 2012 57.000 € zur Verfügung. Aus diesen Mitteln der Sozialen Stadt wurden insgesamt drei Projekte gefördert. Die Gebietsbudgets für 2013 betragen 125.000 € (Soziale Stadt) und 150.000 € (WiN). Für 2014 wird das WiN-Budget beibehalten, das Budget Soziale Stadt wird hingegen auf 60.000 € sinken.

Im Oktober 2013 wurde vom Senator für Umwelt, Bau und Verkehr und der Senatorin für Soziales, Kinder, Jugend und Frauen das dritte Monitoring Soziale Stadt vorgelegt. Aus den Ergebnissen wurde zunächst für das Programm Wohnen in Nachbarschaften (WiN) die Empfehlung abgeleitet, ab 2014 die Ortsteile Neue Vahr Südost und Südwest aus der WiN-Förderung zu entlassen und die vorhandenen Mittel auf die Neue Vahr Nord zu konzentrieren, da sich die genutzten Parameter (Migrationshintergrund, Einkommensarmut und Sprachstand bei Schüler/innen) für die Ortsteile Südost und Südwest verbessert hätten. Aufgrund unterschiedlicher Ergebnisse in den beiden Messverfahren (Sozialindikatoren und Monitoring Soziale Stadt) für den Ortsteil Südost wird ab 2014 lediglich der Ortsteil Südwest aus der WiN-Förderung ausgeschlossen.

Die sich inzwischen ergänzende soziale Infrastruktur aus Regelangeboten der sozialen Einrichtungen und den geförderten Projekten hat erheblich zur Verbesserung des sozialen Zusammenhalts beigetragen und muss deshalb weiterhin abgesichert werden.

Die Integrationsleistungen der Bewohner/innen und Akteure konnten in den neu geschaffenen Netzwerken verbessert und Ausgrenzungstendenzen vermindert werden. Interkulturelle Teilhabe, Austausch der Kulturen, Sprachförderung und Förderung der sozialen Kompetenz ist Bestandteil vieler Projekte, in die die Teilnehmer/innen eigene Stärken einbringen.

Einen Beitrag zur Teilhabe stellt auch die Vergabepaxis für die genannten Fördermittel dar. Die zusammen mit Bewohner/innen in öffentlichen Stadtteilgruppensitzungen („Quartiersforum“) entwickelten und beschlossenen Projekte werden im Stadtteil nachvollziehbar

³⁵ „Wohnen in Nachbarschaften“ (WiN) ist ein kommunales Bremer Förderprogramm, das 1998 beschlossen wurde und wesentlich von den Ressorts Umwelt, Bau und Verkehr sowie Soziales, Kinder, Jugend und Frauen getragen wird; das Programm wurde zuletzt 2010 bis 2016 verlängert. Es ist von Beginn an verknüpft mit dem Bund-Länder-Förderprogramm „Soziale Stadt“, das seit 1999 besteht. Beide Programme werden evaluiert und seit 2007 mit einem Monitoring auf Baublockebene ergänzt. „Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ (LOS) wurde 2003 bis 2008 als Bundesprogramm durchgeführt und mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert; das Anschlussprogramm auf Bundesebene war „Stärken vor Ort“ (SvO) mit einer Laufzeit von 2009 bis 2011. Das Landesförderprogramm „LOS - Bremen II - Lokales Kapital für Soziale Zwecke“ besteht seit 2009 und läuft zum 31.12.2013 aus; es ist ebenfalls ESF-finanziert. Zur geförderten Beschäftigung siehe unter 3.2. und vgl. 27.

umgesetzt. Dies garantiert, dass einerseits Bewohner/innen den Nutzen von Projekten erkennen und andererseits die Projekte einer alltäglichen Kontrolle unterworfen sind.

Durch die vielfältige Zusammenarbeit der letzten Jahre hat sich eine enge Kooperation zwischen Bewohner/innen, sozialen Einrichtungen, Ämtern, Vereinen, der Wohnungsbaugesellschaft GEWOBA, dem Quartiermanagement, dem Stadtteilbeirat und dem Ortsamt entwickelt.

Schwerpunktprojekte:

- Beibehaltung der Förderprogramme WiN, LOS und Soziale Stadt, zumindest für die Ortsteile Neue Vahr Nord und Südost
- Verstetigung und Ausbau der Netzwerkarbeit im Stadtteil
- quantitativer und qualitativer Ausbau der Betreuungsplätze im U3- und Ü3- Bereich
- Ausbau der Jugendarbeit in der Neuen Vahr Südost
- Verbesserung der alltagsintegrierten Sprachförderung in den Kitas
- Mehr Beratung von Eltern über die Vorteile der Betreuung ihrer Kinder in Kitas

3.5. Handlungsfeld Wohnen, Wohnumfeld, Verkehr

3.5.1. Nachnutzung einer Teilfläche des ehemaligen Schulzentrums Otto-Braun-Straße

Teilflächen des ehemaligen Schulzentrums Otto-Braun-Straße wurden an die Freie Evangelische Bekenntnisschule (FEBB) verkauft. Die übrigen Flächen liegen seit Jahren brach. Sie stehen für eine Wohnungsbauentwicklung im Stadtteil zur Verfügung.

Beirat und Stadtteilöffentlichkeit wurden auf öffentlichen Sitzungen und Einwohnerversammlungen an der Entwicklung eines städtebaulichen Nutzungskonzepts und Bebauungsplanes mit dem Ziel, den Standort für Familien attraktiv zu gestalten, beteiligt. Am Standort sollen Reihenhäuser in einem familienfreundlichen Umfeld entstehen. Der Fachausschuss „Bau, Verkehr und Umwelt“ beim Beirat Vahr hat im August 2013 dem Verkauf der Fläche zugestimmt, so dass nunmehr die Ausschreibung vorgenommen und das Bebauungsplanverfahren zum Abschluss gebracht werden kann.

3.5.2. Nachnutzung des Betriebshof-Gelände Julius-Leber-Straße

Voraussichtlich wird der Umweltbetrieb Bremen den Standort Julius-Leber-Straße Ende 2014/ Anfang 2015 im Zuge interner organisatorischer Veränderungen aufgeben. Im Februar 2012 hat deshalb Immobilien Bremen von UB den Auftrag erhalten, die weitere Verwertbarkeit des Grundstücks zu prüfen. IB seinerseits hat die Stadtplanungsbehörde um eine Stellungnahme gebeten. Sobald diese vorliegt, wird GeoInformation Bremen den Auftrag erhalten, ein Verkehrswertgutachten zu erstellen.

3.5.3. „Ungewöhnlich wohnen“ Undeloher Straße

Als Ergebnis eines größeren kooperativen Wettbewerbsverfahrens der GEWOBA im Juni 2011 wurde für den Standort Undeloher Straße in der Gartenstadt Vahr das Konzept des Atelier Kempe Thill aus Rotterdam ausgewählt. Ziel des Wettbewerbs war eine Neubebauung, die sich mit Ergänzungsangeboten für die bestehenden Nachbarschaften in die bestehende 50-er-Jahre-Siedlung in der Gartenstadt Vahr einfügen soll. Atelier Kempe Thill überzeugte mit einem kompakten und energieeffizienten Atriumhaus mit einer sehr effektiven, kostengünstigen Erschließung und einer flexiblen Gebäudestruktur, die unterschiedliche Wohnungstypen für Familien und Singles ermöglicht. Die Planungen für den Standort

Undelohrer Straße werden von der GEWOBA in 2014 „vertieft“; die Realisierung ist ab 2015 vorgesehen.

3.5.4. „Ungewöhnlich weiter wohnen“ Kurt-Schumacher-Allee

In die gleiche Richtung zielt ein weiterer Architektenwettbewerb, der im laufenden Jahr von der GEWOBA ausgeschrieben wurde. Neun Architekturbüros waren aufgerufen, exemplarisch für vier Standorte erschwingliche Erweiterungsbauten – u.a. für die Gebäude an der Kurt-Schumacher-Allee zwischen Wilhelm-Leuschner-Straße und Heinrich-Imbusch-Weg – zu entwerfen und damit Barrierefreiheit herzustellen. An der Auswertung des Wettbewerbs sind Ortsamt und Beirat beteiligt. In 2014 soll über die eingereichten Entwürfe entschieden werden.

3.5.5. Wegesanieierung in Grünanlagen

In Absprache mit Ortsamt und Beirat werden dringend erforderliche Wegereparaturen in Grünanlagen durch Umweltbetrieb Bremen vorgenommen, da ein begrenzter Finanzierungsrahmen zur Verfügung steht.

Für die Sanierung des Wegs im Grünzug am Kraftwerk Emil-Sommer-Straße wurden erfolgreich Gelder bei der Stiftung Wohnliche Stadt beantragt. Die Maßnahme ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt abgeschlossen.

Für die erfolgte Sanierung des Fuß-/ Radwegs auf der nördlichen Seite der Richard-Boljahn-Allee wurden Mittel im Haushalt der Stadt Bremen bereitgestellt.

3.5.6. ÖPNV

Die Verlängerung der Straßenbahnlinie 1 von Osterholz zum Bahnhof Mahndorf und die damit einhergehende Änderung des Busliniennetzes ist abgeschlossen, die Vahr ist damit besser an die Wohn- und Gewerbegebiete im Bremer Osten angebunden und über den Bahnhof Mahndorf mit der Regio-S-Bahn verknüpft.

Gegenwärtig befindet sich die Planung zum Bau einer Verbindungsstrecke zwischen den Haltestellen Bennigsenstraße und Julius-Brecht-Allee über Stresemann- und Steubenstraße und die damit einhergehende veränderte Führung der Linie 3 in der Abstimmung zwischen dem Senator für Umwelt, Bau und Verkehr sowie den betroffenen Beiräten. Für den Stadtteil Vahr wäre mit dieser Spange eine deutlich bessere Anbindung an die Innen- und die Östliche Vorstadt gegeben.

3.5.7. Ehemaliger Sportplatz Carl-Goerdeler-Straße

Die Sanierung des ehemaligen, dioxinbelasteten Sportplatzes ist abgeschlossen, so dass die neue entstandene Grünanlage (Carl-Goerdeler-Park) bereits der Öffentlichkeit zur Verfügung steht.

3.5.8. Vierte, barrierefreie Überquerung der Richard-Boljahn-Allee

Eine vierte, barrierefreie Querung der Richard-Boljahn-Allee auf der Höhe Friedrich-Stamper-Straße, die zu einer besseren Anbindung der Neuen Vahr Nord an das Zentrum rund um die Berliner Freiheit führen wird, wurde im Februar dieses Jahres vom Beirat und zwischenzeitlich auch von der zuständigen Deputation beschlossen. Eine Realisierung ist für Frühjahr 2014 vorgesehen.

Schwerpunktprojekte

- Bau einer vierten barrierefreien Überquerung der Richard-Boljahn-Allee

- Nachnutzung ehemalige Schule Otto-Braun-Straße
- Nachnutzung Betriebshof-Gelände Julius-Leber-Straße
- Ungewöhnlich weiter Wohnen an der Kurt-Schumacher-Allee
- Programme WiN und Soziale Stadt im Programmgebiet Neue Vahr

3.6. Handlungsfeld Inneres und Sport

3.6.1. Inneres

Ein klassischer Präventionsrat, der sich ausschließlich dem Thema Kriminalitätsvermeidung widmet und damit zur Verbesserung des Gemeinwesens und des Zusammenlebens der Bürgerinnen und Bürger einen Beitrag leisten könnte, existiert im Stadtteil Vahr nicht. Allerdings wird die Vernetzung und Zusammenarbeit der Akteure vor Ort bereits über andere Gremien gewährleistet. Es gibt den Koordinierungskreis Ost, wo unter der Federführung der Polizeiinspektion Ost die Leitung des zuständigen Sozialzentrums, das Regionale Beratungs- und Unterstützungszentrum und die Ortsamtsleiter zu gemeinsamen Strategiebesprechungen zusammenkommen.

Die Stadtbürgerschaft hat in ihrer Sitzung am 11.12.2013 den Antrag der Fraktionen der SPD und Bündnis 90/Die Grünen (Drs. 18/391S) „Kriminalpräventionsarbeit in Bremer Stadtteilen ausbauen –Sicherheitspartnerschaften fördern“ beschlossen. Zur Umsetzung des Beschlusses wird der Senator für Inneres und Sport in Kürze die Beiräte und die weiteren relevanten Institutionen in den Stadtteilen kontaktieren.

3.6.2. Sport

Der demografische Wandel rückt in Zukunft verstärkt in den Fokus bei der Entwicklung von Sportangeboten und der Ausgestaltung von Sportstätten. Der Senator für Inneres und Sport hat daher in Abstimmung mit dem Landessportbund den Auftrag für eine extern moderierte Sportentwicklungsplanung (Projektzeitraum 10 Jahre) entwickelt. Das Projekt startet Ende 2013 und soll Ende 2014 abgeschlossen werden.

Mehr Informationen finden Sie unter:

www.oaschwachhausenvahr.bremen.de